

Besuch bei der Fundación Cristo Vive in Santiago de Chile

Walter Wittmer, Gemeindepräsident von Herrliberg

Ende November 2014

Auf Anregung und Vermittlung von Elisabeth und Robert Schenker habe ich auf meiner Südamerikareise die ausgetretenen touristischen Pfade verlassen und einen Besuch bei Schwester Karoline, Fundación Cristo Vive, eingeplant. Ich gebe zu, dass ich mir früher nicht bewusst war, was Cristo Vive leistet. Immerhin wird das Werk seit Jahren von Leuten in und um Herrliberg unterstützt. Es war für mich einfach eine Art von Missionstätigkeit.

Karoline holt mich ab, es ist nicht einfach, einen Taxifahrer zu finden, der einen in die nördlichsten Wohnquartiere, Recoleta und Huechuraba, fährt. Unterwegs werden wir immer wieder aufgehalten. Junge Frauen, die sie um Unterstützung bitten. Eine möchte wissen, wie sie zu einer Nähmaschine kommen könnte (mit Pedal, da sie kein Elektrisch hat), eine andere möchte wenigstens eine Teilzeitstellung in der Kinderkrippe, sie möchte arbeiten, hat Hunger...

In den Einrichtungen der Fundación werde ich überall als „nuestro amigo de Suiza“ vorgestellt und bin ob des überaus herzlichen Empfangs durch alle Mitarbeitenden sowie den Schülerinnen und Schülern ein wenig beschämt...

Das Erlebte hat mich tief beeindruckt und hinterlässt Spuren. Was haben wir doch für Luxusprobleme bei uns! Ich kann die Unterstützung der Fundación Cristo Vive wärmstens empfehlen.



von links:

Henry Tortosa (Pförtner), Schwester Karoline, Walter Wittmer



Die Plätze in den Kindertagesstätten von Cristo Vive sind begehrt.



Angehende Spengler und Schlosser:
Bei Cristo Vive ausgebildete Handwerker sind auf dem Arbeitsmarkt gut positioniert.